

# Evaluation im DaF-Unterricht: Theorie und Praxis

*Nancy Kontomitrou<sup>1</sup>*

This paper aims to examine the connection between theory and practice in including tests and alternative assessment methods in teaching German as a Foreign Language. After underlying the important role which assessment plays in the recent curricula and focusing on the new Common Curriculum for Teaching Foreign Languages in Greece, I analyse important aspects which teachers should take into consideration when they develop material in order to evaluate competence in the foreign language by using alternative assessment methods and by using tests. In this context, I also make proposals for testing and evaluating different language activities. In conclusion, factors are examined which may cause unexpected results at the process of the implementation of theory into practice and finally proposals for reaching a positive washback-effect in the teaching process are presented.

Ziel dieses Beitrags ist den Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis der Berücksichtigung von Tests und alternativen Evaluationsmethoden im DaF-Unterricht zu untersuchen. Als Erstes wird die Rolle der Evaluation in den neuesten Curricula betont. In diesem Kontext wird auf das neue Gemeinsame Rahmencurriculum für die Fremdsprachen in Griechenland eingegangen. Anschließend wird dargestellt, was Lehrende bei der Erstellung von Material zum Testen und zur alternativen Evaluation fremdsprachlicher Kompetenz im DaF-Unterricht berücksichtigen sollten und in diesem Rahmen werden auch Vorschläge für das Testen und die alternative Evaluation von Sprachaktivitäten im DaF-Unterricht gemacht. Im Weiteren wird auf die Faktoren eingegangen, die zu unerwarteten Ergebnissen bei der Umsetzung von Theorie in Praxis führen können und schließlich werden Vorschläge gemacht, die sich auf das Erreichen eines positiven Washback-Effekts auf die Lernenden und den Unterricht beziehen.

## 1 Einleitung

In der Diskussion der heutigen an neueren Ansätzen und Modellen orientierten Fremdsprachendidaktik spielt die Beurteilung sowohl des Lernstands, den Lernende erreicht haben, als auch der Effizienz der Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung eine bedeutsame Rolle. Zu diesem Zweck ist die Evaluation als „ein Oberbegriff zu Prüfen und Testen“ (Grotjahn/Kleppin 2015, 15) bei der Entwicklung und bei der Auswahl von didaktischem Material von den Lehrenden zu

---

<sup>1</sup> Nancy Kontomitrou ist Dozentin für Deutsch als Fremdsprache im Fachbereich für Deutsche Sprache und Literatur der Nationalen und Kapodistrischen Universität Athen. Zu ihren wissenschaftlichen Interessen gehören die Fremdsprachendidaktik, der Fremdsprachenerwerb, die Analyse und Erstellung didaktischen Materials, die Evaluation im Fremdsprachenunterricht und die Testentwicklung und -beurteilung. E-Mailadresse: nancykon@gs.ua.gr

berücksichtigen. Lehrende sollten bei der Planung von modernen Unterrichtsszenarien die Evaluation als einen wichtigen Teil des Unterrichts wahrnehmen und immer wieder darüber nachdenken, wie die Evaluationsmethoden, die für einen effizienten Unterricht geplant, eingesetzt und beurteilt werden, auch optimiert werden, so dass bessere Ergebnisse in Bezug auf das Lehren und Lernen von Fremdsprachen erreicht werden. Es stellt sich daher die Frage, wie theoretische Grundlagen der Evaluation ein befriedigendes Ergebnis in der didaktischen Praxis haben können und was Lehrende bei der Umsetzung von Theorie in die Praxis berücksichtigen sollten. In diesem Beitrag wird der Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis der Evaluation untersucht und Vorschläge fürs Testen und für die alternative Evaluation im DaF-Unterricht präsentiert. Es wird in diesem Rahmen auf das Gemeinsame Rahmencurriculum für die Fremdsprachen in Griechenland (2011) eingegangen.

## **2 Evaluation im DaF-Unterricht**

Immer mehr moderne Curricula betrachten die Evaluation im Fremdsprachenunterricht als einen wesentlichen Unterrichtsschritt. Ein Beispiel eines Curriculums, bei dem die Evaluation eine bedeutsame Rolle einnimmt, ist das Gemeinsame Rahmencurriculum für die Fremdsprachen in Griechenland (2011), das eine Neuorientierung für das Lehren und Lernen von Fremdsprachen darstellt. Im Folgenden wird analysiert, auf welche Annahmen sich Lehrende in Griechenland stützen sollten, wenn sie die Evaluation bei der Unterrichtsplanung und -gestaltung mit einbeziehen.

### ***2.1 Die Rolle der Evaluation im Gemeinsamen Rahmencurriculum für die Fremdsprachen in Griechenland (2011)***

Im Gemeinsamen Rahmencurriculum für die Fremdsprachen in Griechenland (2011) werden sowohl alternative Evaluationsmethoden als auch Tests als wichtige Evaluationsmethoden präsentiert.

Alternative Evaluationsmethoden spielen eine wesentliche Rolle im erwähnten Curriculum, da ihre Verwendung eine Basis für die Förderung des autonomen, selbst gesteuerten, kooperativen und lebenslangen Lernens darstellt und diese sind Bereiche, die zu den Annahmen des Curriculums gehören. Ein weiteres Ziel, das Lehrende dadurch zu erreichen haben, ist, die Motivation der Lernenden, sowie auch die Übernahme der Verantwortung für das Lernen zu fördern. Unter anderem werden auch Ziele gesetzt, die sich seitens der Lehrenden auf die Sammlung von wichtigen Informationen über die sprachliche Leistung und den Lernprozess der Lernenden, sowie auch auf die Beobachtung und die Veränderungsbereitschaft des didaktischen Vorgehens der Lehrenden beziehen (vgl. Τσαγγαρή 2011, Wiedenmayer 2006, Βεντούρης / Ζουγανέλη / Τσαγγαρή 2013, Kontomitrou 2016).

In Bezug auf den Einsatz von Tests wird im Gemeinsamen Rahmencurriculum für die Fremdsprachen in Griechenland besonderer Stellenwert auf die methodische Planung von Tests gelegt, wobei die Gütekriterien von Tests berücksichtigt werden sollten, die einen Test als nützlich erweisen. Nach Bachman und Palmer (1996) ist ein Test nützlich, wenn er die Nützlichkeitskriterien der Reliabilität, der Konstruktvalidität, der Authentizität, der Interaktivität, des Effekts und der Praktikabilität erfüllt. Auf diese Gütekriterien von Tests sollten die Lehrenden basieren, wenn sie eigene Tests entwickeln wollen.

Lehrende sollten aus folgenden Gründen informelle Tests erstellen und im DaF-Unterricht einsetzen:

- Sie ermöglichen die Beurteilung von Fertigkeiten, die durch formelle Tests nicht einfach mit Genauigkeit gemessen werden können.
- Sie ermöglichen es, differenziert vorzugehen, um die sprachliche Leistung zu evaluieren.
- Sie haben ihre Basis auf alternative Evaluationsmethoden.
- Sie berücksichtigen die Tatsache, dass die Lernenden unterschiedliche Individuen sind, die unterschiedliche Erfahrungen, Wissen, Kompetenzen und Fertigkeiten haben.

(Vgl. Δεδρίνοῦ 2013, 190)

Wenn Lehrende vorhaben, einen Test zu konstruieren, sollten sie wissenschaftliche Kenntnisse haben, die die ausgewählten Inhalte des Tests begründen können, sowie auch ihnen ermöglichen, den Inhalt und die Ergebnisse des Tests auf wissenschaftliche Weise zu beurteilen. In diesem Rahmen werden folgende sechs Phasen der Testerstellung im Gemeinsamen Rahmencurriculum für die Fremdsprachen in Griechenland präsentiert, die von Lehrenden, die an Grundschulen und Gymnasien in Griechenland Deutsch als Fremdsprache unterrichten, berücksichtigt werden sollten:

1. Festlegung des grundlegenden Ziels der Prüfung
2. Ausarbeitung des Formats bzw. Programms der Prüfung
3. Entwicklung des Tests
4. Testanwendung (Sammlung der Ergebnisse)
5. Korrektur des Tests (Bearbeitung der Ergebnisse)
6. Beurteilung der Ergebnisse

(Vgl. ebd. 196-198)

Auf die oben erwähnten Schritte sollte bei der Erstellung von Tests zum Testen fremdsprachlicher Kompetenz geachtet werden.

Der Beitrag des Gemeinsamen Rahmencurriculums für die Fremdsprachen in Griechenland ist im Rahmen der Forderung an neuen den heutigen Bedürfnissen

entsprechenden didaktischen Inhalten, welche auch die Evaluation berücksichtigen, entscheidend. Dazu trägt auch die Tatsache bei, dass in diesem Curriculum die Sprachmittlung eine sehr wichtige Rolle spielt und auch in der Evaluation berücksichtigt wird. In der immer stärker betonten Notwendigkeit, in multilingualen Situationen kommunizieren zu können, wird diese Sprachaktivität besonders hervorgehoben. Aus diesem Grund sollte diese Sprachaktivität im Rahmen von alternativen Evaluationsmethoden und von informellen Tests im DaF-Unterricht evaluiert werden. Nach Dendrinios (2013) sollten Sprachmittler schwierige Entscheidungen treffen, die sich auf die Informationen beziehen, die vom Ausgangstext entnommen werden, sowie auch auf den zu produzierenden Text und den Inhalt des Textes, der weitergegeben wird, sodass es sich um einen geeigneten für die kommunikative Situation Text handelt, der auch für die Teilnehmer nützlich ist. Und für diesen Vorgang sollten Lernende ein hohes Niveau an Literalität, sowie auch verschiedene Kompetenzen und Fertigkeiten entwickelt haben (Vgl. Dendrinios 2013).

Die Berücksichtigung dieser Aktivität im DaF-Unterricht und die Schlüsse, die aus der Evaluation dieser Sprachaktivität gezogen werden, sind wesentlich, da daraus Informationen gesammelt werden, die sich auf die Entwicklung von mehreren Kompetenzen, wie zum Beispiel auf die Entwicklung interkulturellen Bewusstseins, der Literalität, und von kommunikativen, kognitiven und sozialen Kompetenzen (Vgl. Dendrinios 2013) beziehen. Aus der Berücksichtigung der Sprachmittlung im DaF-Unterricht können auch wichtige Informationen gesammelt werden, die auch für die Förderung von bestimmten Kompetenzen und für deren Evaluation entscheidend sind.

## ***2.2 Zur Entwicklung von Materialien zur alternativen Evaluation***

Wie oben erwähnt wurde, sollte die alternative Evaluation zur gängigen Unterrichtspraxis gehören. Die Lernenden sollten die Möglichkeit haben, sich und andere Lernende erfolgreich evaluieren zu können. Dieses Ziel sollte in Abhängigkeit mit der Kompetenz der Lehrenden betrachtet werden, geeignete Materialien zur alternativen Evaluation auszuwählen, zu verwenden, sowie auch selbst zu erstellen. Wichtig ist es dabei zu bedenken, dass nicht jede alternative Evaluationsmethode für jede Lernergruppe und für jeden einzelnen Lernenden zu positiven Ergebnissen führen kann. Dieser Schluss kann aus der einen immer höheren Stellenwert einnehmenden Differenzierung im DaF-Unterricht gezogen werden.

Aus diesen Gründen sollten sich die Lehrenden vor dem Einsatz und vor der Erstellung von Materialien zur alternativen Evaluation Gedanken darüber machen, wie sich ihre Lernergruppe charakterisieren lässt, welches Ziel evaluiert werden soll, welche alternative Evaluationsmethode sich für die Evaluation des Lernziels eignet, ob die bestimmte Lernergruppe mit alternativen

Evaluationsmethoden vertraut ist und ob ein differenzierter Vorgang bei der Evaluation nötig ist (s. Kontomitrou 2019, 15). Da „jeder Lerner nach seiner Art und Weise, unter unterschiedlichen Umständen lernt, und jedem Lerner unterschiedliche Kompetenzen, Fertigkeiten und Schwierigkeiten entsprechen“ (Wiedenmayer 2015, 3), sollte auch bei der Evaluation die Differenzierung berücksichtigt werden.

In Hinsicht auf die Förderung des autonomen und lebenslangen Lernens sollten die Lernenden im DaF-Unterricht die Möglichkeit haben, mit Materialien zu arbeiten, mit denen sie neue Methoden zur Evaluation kennen lernen und mit ihnen vertraut werden. Lehrende sollten dabei den Vorgang der Evaluation beobachten und die Materialien anhand der gesammelten Ergebnisse in der nächsten Unterrichtsstunde eventuell neu je nach den Bedürfnissen der Lernenden erstellen. Die Materialien zur alternativen Evaluation sollten idealerweise dem Prinzip der Differenzierung im DaF-Unterricht folgen.

### ***2.3 Zur Entwicklung von Tests***

Bei der Erstellung von Tests ist als Erstes darauf zu achten, dass die Nützlichkeiten von Tests erfüllt werden, sowie auch, dass die Schritte zur Testerstellung berücksichtigt werden. Ferner ist es aber auch wichtig, verschiedene Rahmenbedingungen von Tests in Betracht zu ziehen, die mit einer Steigerung des positiven Washback-Effekts auf die Lernenden und den Unterricht in Verbindung gebracht werden. Einige der wichtigsten Rahmenbedingungen sind die Handlungsorientierung und die Kompetenzorientierung (s. Grotjahn / Kleppin 2015, 17-20).

Die Berücksichtigung der Handlungsorientierung sollte in Zusammenhang mit der im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (2001) dargestellten Ansicht betrachtet werden, dass Sprachverwendende „als Personen, die als sozial Handelnde kommunikative Aufgaben bewältigen“ (Europarat 2001, 21) gesehen werden. Ausgehend von dieser These sollte auch bei der Entwicklung von Testaufgaben darauf geachtet werden, dass sie mit der realen heutigen und zukünftigen Lebenssituation der Lernenden übereinstimmen. In handlungsorientierten Prüfungsaufgaben wird unter anderem das Ziel gesetzt, dass die Lernenden „als sozial Handelnde ernst genommen und mit Situationen und Themen konfrontiert werden, mit denen sie vertraut sind oder für ihre Lebenswelt von Bedeutung sind“ (Grotjahn / Kleppin 2015, 18). Zusätzlich werden Lernende, die ihnen handlungsorientierte Testaufgaben vorgegeben werden, mit Themen und Inhalten in Kontakt kommen, „die in authentischen Handlungssituationen im Zielsprachenland prinzipiell vorkommen können“ (ebd.).

Eine Handlungsorientierung ist allerdings nicht bei allen Aufgaben leicht zu gewährleisten. Ein Beispiel von nicht immer in realen Kontexten vorkommenden geschlossenen Aufgaben sind „Multiple-Choice-Aufgaben“. Bei solchen

Aufgaben ist eine Realitätsnähe bzw. Authentizität auch in Verbindung mit der Erfüllung des Kriteriums der Praktikabilität schwer zu erreichen. Lehrende sollten bei der Erstellung von solchen Aufgaben darüber nachdenken, bei welchen Gelegenheiten es im alltäglichen Leben vorkommt, dass zwischen drei oder mehreren Möglichkeiten bzw. Antworten ausgewählt werden soll (Vgl. Kontomitrou 2019, 39). Anschließend soll auch auf die verschiedenen Möglichkeiten zur Auswahl eine bis zu einem Grad festzustellende Authentizität vorliegen.

Eine weitere bei der Entwicklung von Testaufgaben wesentliche Bedingung ist die Kompetenzorientierung. Dadurch wird das Ziel gesetzt, „von der Testsituation auf relevante zielsprachliche Verwendungssituationen“ (ebd. 20) Schlüsse zu ziehen, sowie auch zur Kenntnis zu nehmen, „welche Kompetenzen den gezeigten kommunikativen Handlungen zugrunde liegen“ (ebd.).

Ferner ist es von großer Wichtigkeit die Kann-Beschreibungen in Betracht zu ziehen, die der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (2001) für die Charakterisierung von Kompetenzen anbietet. In diesem Rahmen ist es auch von großer Wichtigkeit den Begleitband mit den neuen Deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (Council of Europe 2018) zu berücksichtigen.

### **3 Vorschläge für die Evaluation im DaF-Unterricht**

Lehrende sollten anhand der theoretischen Grundlagen des Testens und der alternativen Evaluation den erreichten Lernstand der Lernenden und ihren Unterricht beurteilen. Zu der Erstellung von Materialien zur Evaluation können aber auch praktische Beispiele sehr hilfreich sein.

In diesem Kapitel werden Vorschläge für die Evaluation im DaF-Unterricht präsentiert. Es gibt viele Möglichkeiten, die verschiedenen Sprachaktivitäten, die auf zugrunde liegende Kompetenzen hinweisen, auf den Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (2001) in der didaktischen Praxis zu evaluieren. Es folgen Beispiele für das Testen und das alternative Evaluieren der Sprachaktivitäten „Schreiben“, „Lesen“, „Hören“ und „Sprechen“, sowie auch von sprachmittelnden Aktivitäten.

#### *Vorschläge für das Testen und die alternative Evaluation der Sprachaktivität „Schreiben“*

Lehrende können zum Testen der produktiven Sprachaktivität „Schreiben“ aus verschiedenen Möglichkeiten auswählen. Das Schreiben von E-Mails, Kurznachrichten und Postkarten, die Beschreibung von Bildern oder das Berichten in einem Forum wären Beispiele, die realitätsnahe Situationen widerspiegeln würden. Es sollte aber natürlich darauf geachtet werden, dass die Aufgabenstellungen auch

realitätsnah sind. Ein Beispiel einer realitätsnahen Aufgabenstellung wäre das folgende:

„Du machst Ferien auf einer Insel. Du hast schon einige Fotos gemacht und sie in deinem Fotoalbum eingeklebt. Schreib neben jedem Foto in deinem Fotoalbum zwei Sätze.“ (Vgl. Kontomitrou 2019, 63).

Würde man alternative Evaluationsformen für die Evaluation der Sprachaktivität „Schreiben“ auswählen, dann könnte zum Beispiel die Peer-Evaluation ausgewählt werden. Ein Beispiel einer Aufgabenstellung für eine solche Evaluationsmethode wäre das Folgende:

„Arbeitet in Partnerarbeit. A) Gebt eurem Partner / eurer Partnerin ein Foto. B) Euer Partner / eure Partnerin klebt das Foto auf ein Blatt Papier und schreibt neben dem Foto zwei Sätze. C) Fragt dann euren Partner / eure Partnerin: „Rate mal! Wo bin ich auf dem Foto? Wann habe ich das Foto gemacht?“

Die Schüler stellen dann fest, ob ihre Partner richtig geraten haben und es wird darüber diskutiert. Anschließend versuchen sie die Fehler des Partners zu korrigieren. Der / Die Lehrende spielt dabei die Rolle des Moderators.

#### *Vorschläge für das Testen und die alternative Evaluation der Sprachaktivität „Lesen“*

Für das Testen der Sprachaktivität „Lesen“ könnte unter anderem eine Zuordnungsaufgabe ausgewählt werden, bei der die Aufgabestellung einer realitätsnahen Situation entspricht. Ein Beispiel wäre das Folgende:

„Deine Mitschüler haben kleine Texte zu ihren Sommerferien geschrieben und auch Bilder mitgebracht, um ein Projekt zu machen. Du hast in der Gruppe die Aufgabe bekommen, herauszufinden, welche Texte zu welchem Bild passen.“ (Kontomitrou 2019, 68).

Würde man diese Sprachaktivität alternativ evaluieren, könnte man zum Beispiel einen Bogen zur Selbstevaluation verwenden, in dem Lernende ergänzen, welche Strategien zum Textverstehen sie verwendet haben, sowie auch in der Zielsprache oder in ihrer Muttersprache ergänzen, welche Inhalte für sie verständlich waren, ob die Bilder ihnen für das Verstehen der Texte geholfen haben, welche Textstellen sie schwierig fanden und welche ihre eigenen Vorschläge für ein besseres Verständnis der Texte wären.

#### *Vorschläge für das Testen und die alternative Evaluation der Sprachaktivität „Hören“*

Für das Testen der Sprachaktivität „Hören“ könnte unter anderem eine Multiple-Choice-Aufgabe verwendet werden. Es besteht dabei aber die Schwierigkeit, bei so einer Aufgabe auch eine realitätsnahe Aufgabenstellung zu formulieren. Ein Beispiel einer realitätsnahen Aufgabenstellung wäre das Folgende:

„Du machst bei einem Projekt in deiner Schule zum Thema „Freizeit“ mit. Ein Schüler hat im Rahmen des Projekts ein Interview gemacht und ein Quiz vorbereitet. Höre das Interview und kreuze die richtige Antwort A, B oder C an, um das Quiz richtig zu lösen.“

Zur alternativen Evaluation könnten die Schüler die Interviews hören und versuchen in Gruppen ihre Kompetenzen, die der Aktivierung dieser Sprachaktivität zugrunde liegen, zu evaluieren. Dabei könnten die folgenden Schritte die Gruppenarbeit erleichtern:

Schritt 1: Hören der Interviews in der Gruppe

Schritt 2: Notizen machen

Ein Schüler versucht sich die Fragen zu merken.

Ein Schüler versucht sich aus den Antworten wichtige Informationen zu merken.

Ein Schüler notiert Punkte, die er schwierig findet.

Ein Schüler zeichnet Bilder, die er mit den Informationen des Interviews assoziiert, und schreibt neben den Bildern Stichpunkte.

Schritt 3: Die Schüler versuchen in der Gruppe das Interview mit eigenen Worten zu spielen. Dabei wird auch auf die Punkte, die schwierig zu verstehen waren, eingegangen. Mit Hilfe der Bilder und Stichpunkte wird auch über das Interview diskutiert.

Schritt 4: Die Schüler ergänzen einen Evaluationsbogen zur Evaluation in der Gruppe und der eigenen Kompetenzen und Bedürfnissen.

Die zu berücksichtigenden Punkte könnten unter anderem „Strategien für das Hörverstehen in der Gruppe“, „Möglichkeit der Entwicklung des Hörverstehens durch die Diskussion bzw. durch Rollenspiele in der Gruppe“, „Möglichkeiten der Entwicklung von Kompetenzen z.B. der lexikalischen Kompetenz durch die Bildung von Assoziationen zu Themen, die in Zusammenhang mit der Hörverstehensaufgabe stehen, und der schöpferischen Arbeit in der Gruppe“ usw. umfassen.

*Vorschläge für das Testen und die alternative Evaluation der Sprachaktivität „Sprechen“*

Für das Testen der Sprachaktivität „Sprechen“ gibt es die Möglichkeit zwischen verschiedenen offenen Aufgaben auszuwählen. Im Fall dieser Sprachaktivität ist die Formulierung einer realitätsnahen Aufgabenstellung nicht so schwierig wie zum Beispiel bei Multiple-Choice-Aufgaben. Im Fall einer Bildbeschreibung könnte man zum Beispiel die Aufgabenstellung folgendes formulieren:

„Du hast in einem Magazin ein Kleid gefunden, das du kaufen möchtest. Beschreib deiner Freundin das Kleid und erzähl ihr auch, warum du es kaufen möchtest“.



Zur alternativen Evaluation der Sprachaktivität „Sprechen“ könnte die Methode der Peer-Evaluation ausgewählt werden. Die Schüler können Fotos von Gegenständen oder Aktivitäten mitbringen, die sie in einem Magazin gefunden haben, oder die sie selbst gemacht haben. Jeder Schüler / Jede Schülerin beschreibt ein Foto und bezieht sich auf eine kommunikative Aufgabe. Anschließend können die Schüler ein Projekt in Partnerarbeit zu dem Thema machen und die Ergebnisse präsentieren. Die zu erreichenden Ziele können auch in einer Checkliste notiert werden.

#### *Vorschläge für das Testen und die alternative Evaluation der Sprachaktivität „Sprachmittlung“*

Für das Testen der sprachmittelnden Aktivität könnte eine realitätsnahe Aufgabe ausgewählt werden, die die Übertragung von Informationen aus einem polytropischen Text von der deutschen Sprache in eine andere Sprache umfasst. Eine realitätsnahe Aufgabenstellung wäre in diesem Fall auch notwendig. Ein Beispiel dafür wäre das Folgende:

„Du bist mit deinem Freund in Berlin und siehst in einem Magazin ein Poster über ein Rockkonzert. Du fragst deinen Freund, ob er Lust hat, das Konzert zu besuchen. Da er kein Deutsch kann, informierst du ihn über das Konzert“.

Eine alternative Evaluation der sprachmittelnden Aktivität könnte zum Beispiel die Dokumentation des Konzertbesuchs in dem im Unterricht verwendenden Portfolio in der Muttersprache sein. Die Schüler könnten das Poster aufkleben und neben dem Poster in der Muttersprache von dem Konzert erzählen. Es könnten den Schülern verschiedene Poster zur Auswahl gegeben werden, so dass dann in Gruppenarbeit über verschiedene Konzerte oder ähnliche Themen wie zum Beispiel Theater, Kino oder andere Veranstaltungen diskutiert wird. Anschließend kann ein Evaluationsblatt in der Gruppe ausgefüllt werden.

In dem beschriebenen Fall alternativer Evaluation handelt es sich um die Anwendung von kombinierten Evaluationsmethoden (s. Kontomitrou 2017). Die Schüler verwenden sowohl das Portfolio als auch die Diskussion und die Evaluation in der Gruppe und evaluieren sich auf mehreren Ebenen: Nicht nur die sprachmittelnde Sprachaktivität wird evaluiert, sondern auch weitere Kompetenzen und Strategien, die diese Sprachaktivität beansprucht.

#### **4 Theorie und Praxis der Evaluation im DaF-Unterricht**

Sowohl Tests als auch alternative Evaluationsmethoden können im Fremdsprachenunterricht zu positiven Ergebnissen führen, die sich sowohl auf das Lernen und den Lernvorgang als auch auf die Einstellung der Lernenden zum Unterrichtsprozess beziehen.

Trotz der Vorteile, die beide Methoden zu bieten haben, ist die Praxis bzw. die Umsetzung der theoretischen Grundlagen der erwähnten Methoden im DaF-Unterricht oft nicht immer vorherzusagen. Es gelingt nicht immer, dass das Ergebnis, das Lehrende erreichen möchten, auch erreicht wird.

Was die Tests betrifft, können geringe wissenschaftliche Kenntnisse bei der Erstellung von Tests durch die Lehrenden dazu führen, dass ein negativer Washback-Effekt zu beobachten ist. Auch verfügen nicht alle Lehrende über die notwendige Kompetenz, zu entscheiden, welcher der passendste Zeitpunkt für die Anwendung eines Tests ist. Zusätzlich spielt der Faktor Prüfungsstress eine große Rolle und beeinflusst die Leistung der Lernenden. Dieser Faktor wird von Lehrenden nicht immer berücksichtigt, so dass Lernende nicht ihre optimale Leistung im Test zeigen können. Es hängt also von der Kompetenz der Lehrenden ab, wie sie bei der Testerstellung, -anwendung und -evaluation vorgehen, und wie sie mit dem Stress, mit dem das Wort „Test“ oft verbunden ist, umgehen, so dass dieser abgebaut wird. Mit dem Prüfungsstress hängt auch die Vorstellung der Lernenden zusammen, Tests als Messinstrumente bzw. Kontrollsysteme zu betrachten (Vgl. Kontomitrou 2019, 52).

Was die Anwendung von alternativen Evaluationsmethoden betrifft, kann es aus folgenden Gründen zu einem negativen Washback-Effekt kommen:

- a) Es handelt sich um eine Art und Weise der Evaluation, die viel Zeit beansprucht, nicht nur bei der Anwendung, sondern auch bei dem Feedback (Vgl. Τσαγγαρή 2011, 10)
- b) Viele Lernende sind mit solchen Methoden nicht vertraut und brauchen konkrete Anweisungen (ebd.). In diesem Kontext sollten Lehrende die Rolle des Moderators stärker übernehmen.
- c) Viele Lehrende haben geringe wissenschaftliche Kenntnisse und zeigen eine unzureichende Kompetenz, diese Methoden anzuwenden (ebd.).

Damit die Anwendung der Evaluation einen positiven Effekt auf das Fremdsprachenlernen und den Unterricht hat, sollte die Überwindung der erwähnten Schwierigkeiten in den Mittelpunkt der Diskussion um eine Optimierung des Evaluationsprozesses im Fremdsprachenunterricht gerückt werden.

## **5 Schlussfolgerung**

Die Evaluation im DaF-Unterricht sollte in Zusammenhang mit der positiven Rückwirkung auf die Lernenden und den Unterricht betrachtet werden. Aus dem Ausgangspunkt, dass es notwendig ist, Wege zu finden, mit denen die theoretischen Grundlagen möglichst effektiv in die Praxis umgesetzt werden sollten, lassen sich folgende Schlussfolgerungen ableiten, die mit der Erzielung von optimalen Anwendungspraktiken verbunden werden:

- a. Es sollte der Schulung von Lehrenden in Bezug auf die wissenschaftlichen Kenntnisse der Testerstellung und der Anwendung alternativer Evaluationsmethoden größere Beachtung geschenkt werden. Nur wenn sich die Lehrenden in diesen Bereichen weiterentwickeln und mit neueren Erkenntnissen in diesen Bereichen in Kontakt kommen, kann ihre Kompetenz, die Lernenden und den Unterricht zu evaluieren, entwickelt bzw. weiterentwickelt werden.
- b. Die Wichtigkeit von Diskussionen bzw. einer Kooperation zwischen Lehrenden sollte hervorgehoben werden. Wenn Lehrende über ihre Erfahrungen diskutieren und für die Anwendung von Evaluationsmethoden im Fremdsprachenunterricht kooperieren, wird in Zusammenarbeit und anhand des Austausches von Erfahrungen aus der Praxis erarbeitet, welche Änderungen in der Unterrichtspraxis vorgenommen werden sollten.
- c. Die Differenzierung im Fremdsprachenunterricht sollte von Lehrenden auch bei der Evaluation berücksichtigt werden. Es sollte daher auch zwischen verschiedenen Evaluationsmethoden für verschiedene Lernende ausgewählt oder auch eine kombinierte Anwendung von Evaluationsmethoden in bestimmten Unterrichtssituationen berücksichtigt werden.
- d. Lehrende sollten nicht nur die Kompetenz entwickeln die Lernenden und den Unterricht zu evaluieren, sondern auch die Kompetenz entwickeln, das Evaluieren zu evaluieren bzw. bereit sein, Änderungen in Tests und alternativer Evaluation vorzunehmen und dies kann erreicht werden, wenn Lehrende wichtige Punkte der Evaluation beobachten und kritisch betrachten, sowie auch ihren Effekt analysieren.

Ausgehend davon, dass die Evaluation in den Forschungsarbeiten der letzten Jahre als ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts betrachtet wird, was auch die neueren Curricula, Lehrpläne und Lehrwerke beeinflusst hat, ist es von großer Bedeutung, dass der Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis eine Weiterentwicklung trifft und dass der Lehrkompetenz, theoretische Grundlagen in die Praxis umzusetzen, größere Beachtung geschenkt wird.

### **Literaturverzeichnis**

Bachman, Lyle F. / Palmer, Adrian S.: Language testing in practice: Designing and developing useful language tests. Oxford: Oxford University Press 1996

Βεντούρης, Αντώνης / Ζουγανέλη, Καίτη / Τσαγγαρή, Κωνσταντίνα: „Η αξιολόγηση του μαθητή της ξένης γλώσσας“. Δενδρινού, Β / Καραβά, Ε. (επιστημονική επιμέλεια): *Ενιαίο πρόγραμμα σπουδών για τις ξένες γλώσσες. Οδηγός εκπαιδευτικού: Η ξενόγλωσση εκπαίδευση για την προώθηση της πολυγλωσσίας στην Ελλάδα σήμερα: προσεγγίσεις και πρακτικές διδασκαλίας*. Αθήνα: Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών και Υπουργείο Παιδείας και Θρησκευμάτων. Κεφάλαιο 7, 2013: 169-186: <<http://rcel.enl.uoa.gr/xenesglosses/docs/ΟΔΗΓΟΣ%20ΕΚΠΑΙΣΔΕΥΤΙΚΟΥ.pdf>>

- Council of Europe: *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment. Companion Volume with new descriptors*. 2018: <<https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-new-descriptors-2018/1680787989>>
- Dendrinos, Bessie: *Testing and Teaching mediation. In: Directions in Language Teaching and Testing. Issue title: The KPG exams. Matters of special concern*. 2013: <[https://rcel2.enl.uoa.gr/directions/current\\_issue.htm](https://rcel2.enl.uoa.gr/directions/current_issue.htm)>
- Δενδρινού, Β. (Επιστημονική επιμέλεια): *Ενιαίο πρόγραμμα σπουδών για τις ξένες γλώσσες*. Υπουργείο Παιδείας και Θρησκευμάτων-Παιδαγωγικό Ινστιτούτο, Αθήνα 2011: <[http://rcel.enl.uoa.gr/xenesglosses/docs/EPS\\_content.pdf](http://rcel.enl.uoa.gr/xenesglosses/docs/EPS_content.pdf)>
- Δενδρινού, Βασιλική: „Εργαλεία Εξέτασης“. Δενδρινού, Β. / Καραβά, Ε. (Επιστημονική επιμέλεια): *Ενιαίο πρόγραμμα σπουδών για τις ξένες γλώσσες. Οδηγός εκπαιδευτικού: Ξερόγλωσση εκπαίδευση για την προώθηση της πολυγλωσσίας στην Ελλάδα σήμερα: Προσεγγίσεις και πρακτικές διδασκαλίας. Εθνικό και Καποδιστριακό Πανεπιστήμιο Αθηνών - Κέντρο Έρευνας για τη Διδασκαλία Ξένων Γλωσσών και την Αξιολόγηση Γλωσσομάθειας*. Υπουργείο Παιδείας και Θρησκευμάτων-Ινστιτούτο Εκπαιδευτικής Πολιτικής, Αθήνα 2013:187-200: <<http://rcel.enl.uoa.gr/xenesglosses/docs/ΟΔΗΓΟΣ%20ΕΚΠΑΙΔΕΥΤΙΚΟΥ.pdf>>
- Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit: *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin, München, Wien, Zürich, New York: Langenscheidt 2001.
- Grotjahn, Rüdiger / Kleppin, Karin: *Prüfen, Testen, Evaluieren. Deutsch Lehren Lernen*. Band 7. München: Klett-Langenscheidt 2015.
- Kontomitrou, Nancy: „Förderung der Lernerautonomie als Ziel von Evaluationsmethoden im Fremdsprachenunterricht“. Vortrag in der 4. Didaktik-Tagung der Abteilung für Deutsche Sprache und Philologie der Aristoteles Universität Thessaloniki in Kooperation mit dem Goethe-Institut Thessaloniki. Juni 2016: <[http://daf-praktikum.del.auth.gr/files/Nancy\\_Kontomitrou-PPP\\_04062016.pdf](http://daf-praktikum.del.auth.gr/files/Nancy_Kontomitrou-PPP_04062016.pdf)>
- Kontomitrou, Nancy: „Kombinierte Evaluationsmethoden im Fremdsprachenunterricht“. Aktuell 46 (2017): 20-28: <<https://www.pdv.org.gr/img/Aktuell%2046%20-%20Mai%202017.pdf>>
- Kontomitrou, Nancy: „Die Evaluationskompetenz als wichtige Lehrkompetenz“. Workshop in der ICC-Jahreskonferenz 2019: <[https://icc-languages.eu/wp-content/uploads/2019/05/KONTOMITROU-Die-Evaluationskompetenz-als-wichtige-Lehrkompetenz-Kontomitrou-Nancy\\_ICC-Conference-Berlin.pdf](https://icc-languages.eu/wp-content/uploads/2019/05/KONTOMITROU-Die-Evaluationskompetenz-als-wichtige-Lehrkompetenz-Kontomitrou-Nancy_ICC-Conference-Berlin.pdf)>
- Τσαγγαρή, Ντίνα: „Εναλλακτικές μορφές γλωσσικής αξιολόγησης“. *RCel* (2011): <[http://rcel.enl.uoa.gr/periodical/articles/Article5\\_Dina\\_Tsagari\\_periodical.pdf](http://rcel.enl.uoa.gr/periodical/articles/Article5_Dina_Tsagari_periodical.pdf)>
- Wiedenmayer, Dafni: *DaF-Testen. Testentwicklung und Testbeurteilung*. Athen: DaF extra Verlag 2006.
- Wiedenmayer, Dafni: „Heterogenität im Fremdsprachenunterricht“. Vortrag in der Konferenz der Griechischen Gesellschaft für Germanistische Studien 2015. Pptx-Version: <[https://eclass.uoa.gr/modules/document/file.php/GS227/Heterogenit%C3%A4t%20im%20Fremdsprachenunterricht\\_GGGS\\_12.12.2015.pptx](https://eclass.uoa.gr/modules/document/file.php/GS227/Heterogenit%C3%A4t%20im%20Fremdsprachenunterricht_GGGS_12.12.2015.pptx)>